

## 167. Der Schiffbruch.

Witten in des Weltmeers wilden Wellen  
 scheiterte ein Schiff. Die Edeln retten  
 sich im Fahrzeug. „Wo ist Don Alfonso?“  
 riefen sie. Er war des Schiffes Priester.

5 „Reiset wohl, ihr Freunde meines Lebens,  
 Bruder, Oheim“, sprach er von dem Borde,  
 „meine Pflicht beginnt; die eure endet.“

Und er eilt hinunter in des Schiffes  
 Kammern, seine Sterbenden zu trösten,  
 10 höret ihre Sünden, ihre Buße,  
 ihr Gebet und wehret der Verzweiflung,  
 labet sie und geht mit ihnen unter. —

Welch ein Geist war größer, jenes Kato,  
 der im Zorne sich die Wunden aufriß,  
 15 oder dieses Priesters, der, den Pflichten  
 seines Amtes treu, im Meer ersinket?

Johann Gottlieb von Herder.

## 168. Johanna Sebus.

Der Damm zerreißt, das Feld erbraust,  
 die Fluten spülen, die Fläche saust.

„Ich trage dich, Mutter, durch die Flut;  
 noch reicht sie nicht hoch, ich wate gut.“ —

5 „Auch uns bedenke, bedrängt wie wir sind,  
 die Hausgenossin, drei arme Kind!

Die schwache Frau! . . . Du gehst davon!“ —  
 Sie trägt die Mutter durchs Wasser schon.

10 „Zum Bühle da rettet euch! Harret derweil!  
 Gleich kehrt ich zurück; uns allen ist Heil.  
 Zum Bühl ist's noch trocken und wenige Schritt;  
 doch nehmt auch mir meine Ziege mit!“

Der Damm zerschmilzt, das Feld erbraust,  
 die Fluten wühlen, die Fläche saust.

15 Sie setzt die Mutter auf sichres Land,  
 schön Suschen gleich wieder zur Flut gewandt.  
 „Wohin? wohin? Die Breite schwill,  
 des Wassers ist hüben und drüben voll.